

Sauna in der Avenida Therme Hohenfelden bietet jetzt noch mehr Platz

24.10.2015 - 05:20 Uhr

Eine heiße Show für bis zu 50 Schwitzende erwartet Besucher der Avenida-Therme bald in einem Anbau auf dem Freigelände, wenn Saunameister Oliver Hamsch gekonnt das Handtuch schwingt. Um gut 600 Quadratmeter wurde das Areal erweitert.



Saunameister Oliver Hamsch hat den Aufguss schon bereit gestellt. Am Montag wird die neue Sauna eröffnet. Foto: Sabine Brandt

Hohenfelden. Wenn sich 830 Menschen zur gleichen Zeit in der Avenida-Therme Hohenfelden tummeln, werden erst mal keine weiteren Besucher mehr eingelassen. „Wir hätten noch etwas mehr Kapazität“, sagt Geschäftsführer Mark Tom Pösken, „aber dann würde es einfach zu voll werden.“

Die Therme am Stausee, die vor 14 Jahren eröffnet wurde, erfreut sich großen Zuspruchs. Und um den treuen Besuchern wieder etwas mehr Platz zu verschaffen, hatte Pösken sich entschlossen anzubauen.

Am Montag wird er das neue Areal eröffnen. Gut 600 Quadratmeter Außengelände sind dazu gekommen. Auf ihnen hat er eine Duschanlage im Freien und zwei Gebäude errichten lassen, die ein wenig an Italien erinnern. Eines davon dient der Ruhe und Entspannung. Das andere ist Tummelplatz von Oliver Hamsch und seinen Kollegen.



Noch ist das alte Saunagelände von der Erweiterungsfläche abgetrennt. Neugierige können aber schon einen Blick rüber werfen. Foto: Sabine Brandt

Hamsch gehört seit 2007 zum Therme-Team. Er ist Masseur und medizinischer Bademeister. Vor allem aber ist er einer der Hauptakteure der Hohenfeldener Aufguss-Performance. Hier geht es um weit mehr als nur aromatisiertes Wasser, das auf heißen Steinen verdampft wird. Die Saunameister machen eine Show aus dem Aufguss, der sogar eine eigene Dramaturgie zugrunde liegt. So was spricht sich herum.

Die neue Aufguss-Sauna ist entsprechend dimensioniert. Fünfzig Personen haben darin Platz und können sich rings um die heißen Steine niederlassen. Die Abwärme wird genutzt, um im Winter die Wege eisfrei zu halten. 650000 Euro hat sich Pösken, der die Therme vor einem Jahr übernommen hatte, die Erweiterung kosten lassen. „Inzwischen bin ich überzeugt: Es war die richtige Entscheidung.“

Fünfzig Mitarbeiter stehen bei ihm in Lohn und Brot und tragen ihren Teil dazu bei, den Stausee ganzjährig zu jener „Erlebnisregion“ zu machen, die im Marketingkonzept der Anrainer beschworen wird. Neben der Therme gehören unmittelbar am See das Strandbad, der

Kletterpark, das Outdoorcamp, der Aktivpark und das gut besuchte Seerestaurant Bella Vista dazu. Im weiteren Kreis auch die Falknerei Kranichfeld und das Freilichtmuseum Hohenfelden. Ganz frisch dabei ist „Hans am See“, ein Projekt des Eventkochs Hans

Marcher. Vis-a-vis des Strandbads hat der Food-Entertainer hat das ehemalige Verwaltungsgebäude übernommen und umgestaltet für seine Koch-Events.

„Es ist uns gelungen, Menschen mit unterschiedlichen Ansätzen an den Stausee zu locken.“ Darauf ist Thomas Schneider, der die Freizeitpark GmbH vor mehr als zehn Jahren übernommen hatte, zu recht stolz. „Neunzig Hektar kann man nicht alleine bewirtschaften.“ Je mehr Mitstreiter das Angebot bereichern, um so höher steigt der Stausee als touristischer Magnet in der Gunst seiner Besucher.

Sabine Brandt / 24.10.15 / TLZ

ZOR0011719089

[Zurück](#)